

<b>Zeitschrift:</b>	Das Rote Kreuz : officielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes
<b>Herausgeber:</b>	Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz
<b>Band:</b>	30 (1922)
<b>Heft:</b>	24
<b>Artikel:</b>	Aus Zarizyn
<b>Autor:</b>	[s.n.]
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-548263">https://doi.org/10.5169/seals-548263</a>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

könnte. Dank reichlicher Liebesgaben war es möglich geworden, eine Diätküche einzuführen, ohne die an eine erfolgreiche Behandlung der unterernährten Kinder nicht hätte gedacht werden können. Um die Aktion auszudehnen, war die Entsendung von schweizerischen Krankenschwestern und vor allem aus von reichlichem Spitalmaterial notwendig. Mit dem Eintreffen der ersten konnte als erste weitere Etappe im September ein Augenspital errichtet, sowie einige Kinderheime zu ärztlicher Überwachung und zur Verpflegung übernommen werden. Die Übernahme der vom italienischen Roten Kreuz installierten und während drei Monaten betriebenen Poliklinik mit zirka 3000 Patienten im Monat brachte der schweizerischen Rotkreuz-Mission eine neue und segensreiche Arbeit. Der Verkehr mit dem Heimatland war zeitweise sehr erschwert, was auch die Nachsendung von Material erheblich verzögerte. Erst mit dem Eintreffen des Hauptzuges, der Mitte Oktober in Zarizyn einlief, konnte die Aktion bedeutend erweitert werden.

Unter bester Verdankung der Arbeit des Chefarztes, Dr. Scherz, die unter schwierigen Verhältnissen geleistet werden musste, wurde beschlossen, die Hauptaktion nun auswirken zu lassen und, sofern es die Geldmittel er-

lauben, bis zum Frühjahr durchzuführen. Weitere Ärzte und Material, sowie Lebensmittel, sollen baldigst nachgesandt werden.

Einer längeren Diskussion rief die allfällige Übernahme der Pflegerinnenschule «La Source» in Lausanne als Pflegerinnenschule des Roten Kreuzes im Welschland. Das Studium dieser für das schweizerische Rote Kreuz so wichtigen Frage war heute noch nicht soweit gediehen, daß schon jetzt an einen Abschluß der Verhandlungen gedacht werden konnte. Ohne Zweifel wird die Direktion sich noch mehrmals mit dieser Angelegenheit befassen müssen.

In ehrender Anerkennung der Tätigkeit des Gründers des Säuglingsheims Narau, des soeben verstorbenen Dr. Schenker, wurde dem Heim, das infolge der allgemeinen Krise mit schweren finanziellen Sorgen zu kämpfen hat, ein einmaliger Beitrag von Fr. 2000 zugesprochen.

Neu aufgenommen in den Zentralverband und willkommen geheißen als Mitarbeiterin wurde die Sektion Glânoise, mit Sitz in Romont.

Dem deutschen Roten Kreuz, das in Davos ein Sanatorium betreibt, wurde gestattet, diese Anstalt mit dem Namen „Deutsches Rotkreuz-Haus“ zu bezeichnen. Dr. Sch.

## Aus Zarizyn.

Daß die Arbeit des schweizerischen Roten Kreuzes in Zarizyn von den dortigen Behörden und der Presse anerkannt wird, geht aus folgendem hervor:

Am Tag seiner Abreise von Zarizyn erhielt Dr. Scherz folgendes Schreiben vom dortigen Gesundheitsamt:

Dr. Scherz, Chefarzt der Rotkreuz-Mission!

„Mit Bedauern haben wir Kenntnis genommen von Ihrer Abreise. Wir möchten

nicht unterlassen, Ihnen unsern besten Dank auszudrücken für Ihre segensreiche Tätigkeit in unserer Stadt durch Einrichtung des Kinderpitals, des Spitals für Augenfranke und durch Übernahme der früheren italienischen Poliklinik. Wir wünschen Ihnen gute Rückreise in Ihr bergiges Heimatland und möchten Sie bitten, Ihrem Volk unser Elend zu schildern, und es zu bitten, uns nicht zu verlassen.“

Der Vorsitzende: Mediesenko.“

Im fernern wurde uns ein in der Barizyner Zeitung „Borba“ am 31. Oktober erschienener Artikel zugestellt folgenden Inhalts:

„Das Augenspital. Das Spital für Augenkranke, das dem Departement der Volksaufklärung untersteht, wird durch die schweizerische Rotkreuz-Mission unterhalten. Als Chesarzt amtet Dr. Walker mit Unterstützung von drei schweizerischen Rotkreuz-Schwestern.“

Das Spital beherbergt 120 Kinder, die alle an Trachom erkrankt sind.

Das Spital selbst ist mit allem Notwendigen ausgestattet: mit Instrumenten, Medikamenten, Verbandmaterial, sogar Badewannen für die Kinder sind vorhanden. Wir müssen anerkennen, daß selbst vor dem Krieg bei uns niemals ein Spital so hübsch und zweckmäßig eingerichtet war.

Die Kinder sind gut ernährt. Zum Frühstück erhalten sie Kakao mit Milch und Weißbrot, mittags eine reichliche Mahlzeit und abends eine weitere Mahlzeit. Die Kinder bleiben bis zu ihrer vollständigen Heilung im Spital und kehren nachher wieder in ihre früheren Kinderheime zurück. An ihrer Stelle werden andere in das Spital aufgenommen.

Auch Erwachsenen wird chirurgische Hilfe zuteil, Unterhalt und Verpflegung bis zur Heilung inbegriffen.

Vom 1. November an wird im Haus Filimonoff an der Spassky-Straße ein weiteres Spital für andere infektiöse Augenkrankheiten in Tätigkeit treten, ebenfalls für 120 Kinder. Auch andere interne Krankheiten werden dort behandelt.

Zudem wird auf den 1. November auch eine poliklinische Abteilung für Augenkranke eingerichtet, in welcher auch Erwachsene Gratisbehandlung finden.“

Das Augenspital hat nach den Mitteilungen Dr. Walkers regen Zuspruch. Als Spezialarzt konnte ein russischer Arzt, Dr. Poltiansky, gewonnen werden. Dr. Poltiansky hatte schon früher in Barizyn praktiziert, wurde dann aber

durch die Kriegs- und Revolutionsirren zeitweise aus Barizyn vertrieben. Da unser Spital das einzige Augenspital in Barizyn und seiner Umgebung ist, so kommen von weit her die Leute und möchten sich nun sehend machen



lassen. Ebenso großen Zuspruch hat die Poliklinik für Krankheiten aller Art. Täglich werden dort gegen 300 Kränke gratis behandelt und erhalten Medikamente. Man versteht ja ganz gut, warum unsere Spitäler so gerne aufgesucht werden, wenn man gesehen hat, wie die meisten andern aller Mittel entblößt sind. Vielfach müssen Spitäler geschlossen werden, weil sie weder die notwendigen Spitalgeräte, Medikamente und Verbandmaterial mehr besaßen und auch die Nahrung für ihre Patienten und Angestellten nicht mehr aufzutreiben konnten. Die Zentralbehörde in Moskau ist eben nicht mehr imstande, finanziell die Spitäler zu unterstützen.

Dr. Sch.